

Karl Reimer an Karl Hegel, Leipzig, 10. Juni 1846

Privatbesitz

Faltbrief und Tagesstempel: LEIPZIG 10Jun[46]

S[eine]r Wohlgeboren
des Herrn Professor Dr. C[arl] Hegel
in
Rostock
fr[ei]

[Leipzig, 10. Juni 1846]¹

Hochgeehrter Herr Professor!

Bereits ist ein voller Monat verflossen, seit ein Schreiben des H[er]rn Geh[eimen] Justizr[ats] Beseler und Ihr Programm in unsern Händen ist, und erst jetzt komme ich dazu Ihnen zu antworten. Entschuldigen Sie das gütigst mit der Messe, in deren ersten Tagen jene Schriften bei uns eingingen. Unsre Messe dehnt sich bis über Pfingsten² hinaus, und so war es uns erst in den letzten Tagen möglich das in Ihrem Programm angedeutete Unternehmen in ruhige Ueberlegung zu ziehen.

Dass das Unternehmen ehrenvoll ist, darüber kann wohl kein Zweifel sein; auch ohne die warme Empfehlung des Herrn Prof[essor] Beseler und ohne Ihre Berufung auf Dahlmann würden wir darüber kein Bedenken gehabt haben. Aber ein Bedenken kommt uns allerdings von Seiten des jetzigen Publicums, welches an wirklich wissenschaftlichen Werken so äusserst geringes Interesse nimmt. Ich spreche es Ihnen ungern aus; indessen kann ich damit doch nicht zurückhalten, wenn wir zu einer Verständigung kommen sollen: wir würden | es nicht für rathsam halten, die erste Auflage stärker als 500 Exempl[are] zu machen, und könnten Ihnen auch nicht mehr als das verhältnissmässige Honorar von 50 L[ouis] d'or für das ganze von Ihnen auf 48 Bogen veranschlagte Werk anbieten, wobei dann einige Bogen mehr oder weniger nicht zu zählen wären. Verlieren würden Sie bei dieser Einrichtung nichts; denn eine grössere Theilnahme des Publicums würde bald eine zweite Auflage nöthig machen, und deren Erscheinen würde die Verbreitung des Buches weit mehr fördern, als bei einer grösseren ersten Auflage zu erwarten gewesen wäre. Indessen kann ich nicht darauf rechnen, dass unsre Art dies Unternehmen zu betrachten auch gerade die Ihre sein werde. Ich würde es daher bedauern aber nicht verdenken, wenn Sie auf diese Bedingungen nicht eingehen wollen.

Indem ich die letzten Zeilen schreibe, geht Ihr Brief vom 8. d[ieses] M[onats] ein.³ Ich finde darauf nichts zu erwiedern, als die nochmalige Bitte, die verzögerte Antwort gütigst mit den Umständen zu entschuldigen, und die Bemerkung, dass es am Druck nicht fehlen sollte, wenn nur das M[anu]scr[i]pt bald vollständig ist. In der Lieferung desselben dürfte aber nicht die geringste Stockung eintreten, wenn bis Michaelis⁴ das Ganze fertig werden sollte. Uebrigens | würde uns auch eine Theilung in 2 Bände, von denen nur der erste vor Michaelis fertig zu sein brauchte, recht sein. Die nähere Bestimmung hierüber würde also ganz von Ihnen abhängen.

1 Der Brief ist nicht datiert, aber höchstwahrscheinlich am 10. Juni 1846 von dem Verleger und Buchhändler Karl Reimer (1801-1858) in Leipzig geschrieben und abgeschickt worden; er bezieht sich auf der zweiten Seite auf einen von Karl Hegel am „8. d[ieses] M[onats]“ erhaltenen – aber nicht überlieferten – Brief. Karl Reimer leitete zusammen mit Salomon Hirzel (1804-1877) den im Jahre 1680 gegründeten Leipziger Verlag Weidmann'sche Buchhandlung.

2 31. Mai/1. Juni 1846.

3 Dieser Brief konnte nicht gefunden werden.

4 29. September 1846.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ew.⁵ Wohlgeboren
ergebenster
K. Reimer

5 Euer.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)

Reimer, Karl August [= Reimer, Karl (Carl) August] [reimerkarlaugust_28627](#)

Beseler [= Beseler, Georg Karl Christoph] [pers_0014](#)

Dahlmann [= Dahlmann, Friedrich Christoph] [pers_0039](#)

Reimer [= Reimer, Karl (Carl) August] [reimerkarlaugust_28627](#)

Orte

Leipzig [= Leipzig] [leipzig_1223](#)

Sachen

Bogen [= Bogen] [bogen_5654](#)

Messe [= Leipziger Buchmesse] [leipzigerbuchmesse_4328](#)

d'or [= L[ouis] d'or (Louisdor)] [louisdorlouisdor_1627](#)

Quellen und Literatur

Privatbesitz

[= *Privatbesitz.*] [brfsrc_0023](#)